

"Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs" e.V.

Datum: 18 März 2018

Zur OB-Wahl: Erklärung des FzEE zur Situation des Denkmalschutzes in Eisenach

Zum Beitrag von J. Zlotowicz „Einzeldenkmal, das zur Last geworden ist“,
vom 15. März 2018

Für den Eigentümer eines Baudenkmals besteht laut Thüringer Denkmalschutzgesetz die Erhaltungspflicht. Das gilt für private Eigentümer ebenso wie für kommunale. Kulturdenkmale einer Stadt sind gleichzeitig Kulturdenkmale des jeweiligen Bundeslandes. In Eisenach lässt man seit Jahrzehnten wertvolle denkmalgeschützte Bausubstanz – Zeugnisse der Bau- und Stadtgeschichte – verkommen, ohne dass die genannten gesetzlichen Vorschriften Beachtung finden. Vor allem ist es Aufgabe der Verwaltung, verantwortungsbewusst mit kommunalem Eigentum umzugehen, auch um vorbildhaft für private Denkmaleigentümer zu wirken. Das in dem Beitrag vom 15.03.2018 genannte Beispiel der für die Südstadt einmaligen, wertvollen, inzwischen völlig verwahrlosten Villa Kurstraße 8 ist bezeichnend für eine Baupolitik in unserer Stadt, die nicht auf Bewahrung setzt, sondern auf Verschleiß und Abbruch. Diese Vorgehensweise hat etwas zu tun mit geringer Wertschätzung, Gleichgültigkeit und fachlicher Inkompetenz. Baukultur als wichtiger Bestand der Stadtkultur ist ganz offenbar bei den Verantwortlichen der Stadt, aber auch im Stadtrat kein Thema. Dafür spricht auch, dass die Untere Denkmalschutzbehörde personell unterbesetzt blieb, obwohl Neueinstellungen (außer im Kulturbereich) unter OB Wolf und damit die Steigerung der Personalkosten kein Problem darstellen. Außerdem kann es den Bürgerinnen und Bürgern nicht entgangen sein, dass die Stadt die denkmalrechtlichen Vorschriften zu oft bei eigenen Bauvorhaben ignoriert und sogar gegen das Denkmalschutzgesetz bewusst verstößt.

Die Städtische Wohnungsgesellschaft (SWG) – 100 %iges Unternehmen der Stadt – lässt wertvolles städtisches Eigentum, wie die genannte Villa Kurstraße 8 oder zwei inzwischen abgebrochene Gebäude am Ofenstein verkommen, u.a. mit dem Ziel, die Grundstücke mit der Abbruchgenehmigung zu veräußern, ohne, dass die städtischen Baubehörden oder der Aufsichtsrat der SWG diese Vorgehensweise verhindern. Vorausschauende, werterhaltende Sicherungsmaßnahmen unterbleiben über lange Zeit, dem Vandalismus und kriminellen Handlungen werden damit Tor und Tür geöffnet (Hotelkomplex Fürstenhof).

Kritische Sichtweisen von außen, wie sie der „Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs“ e.V. (FzEE) praktiziert, werden häufig ignoriert. Einflussnahmen durch Institutionen werden be- oder verhindert. So verhinderte OB Wolf seit ihrem Amtsantritt die geforderte Berufung eines Denkmalbeirates aus fachkompetenten Bürgern, der gleichzeitig eine

Unterstützung der Arbeit der Unteren Denkmalschutzbehörde darstellt und der der Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege als gesamtgesellschaftliche Aufgabe dient. Frau Katja Wolf muss sich den Vorwurf gefallen lassen, das einzige Eisenacher Stadtoberhaupt zu sein, das trotz mehrfacher Bemühungen von außen, einen solchen Beirat ablehnt und damit ein Desinteresse an städtischer Baukultur demonstriert.

Eisenach besitzt zwei wichtige Denkmalensembles: Die Altstadt im Zentrum und das ausgedehnte Villenviertel im Süden am Fuße des Welterbes Wartburg mit seinen Parks und Gärten.

Zusätzlich erarbeitete die Verwaltung in den 1990er Jahren für diese Ensembles Erhaltungs- und Gestaltungssatzungen, um deren Denkmalschutzstatus zu unterstützen aber auch, um Neubauvorhaben im Sinne der Qualitätssicherung dieser Stadtbereiche zu begleiten. Aber selbst die Satzungen werden nur allzu häufig je nach „Bedarf“ außer Kraft gesetzt und durch Sondergenehmigungen ersetzt.

Die städtebaulichen Anlagen der Südstadt – Straßen, Fußwege, Plätze, Treppenanlagen, Stützmauern, Grünflächen – sowie die Parks mit ihrem wertvollen Baumbestand und ihren Promenaden sind inzwischen so vernachlässigt, dass es künftig schwer sein dürfte, die notwendigen und umfassenden Sanierungsmaßnahmen durchzuführen und zu finanzieren. Wo bleiben in unserer Stadt langfristige, zukunftsorientierte Stadtentwicklungskonzepte für eine attraktive Stadt, gleichermaßen für die Bewohner und die Gäste von Eisenach?

Fragen an die OB-Kandidaten: Welchen Stellenwert besitzen für sie die Baukultur und insbesondere der Denkmalschutz für die Stadtentwicklung von Eisenach?

Ingrid Pfeiffer
Vorstandsvorsitzende